

stalten. Dass dieser Text daher, zu dessen Aufstellung der grosse „Moschkau-Katalog“ so weit als thunlich, und der knapp zugemessene Raum es zuliess, benützt wurde, wenn auch in der Hauptsache dem im „Zschiesche-Album“ gleichen müssend, ein sonst viel vollständigerer ist, lehrt ein Blick auf nur wenige Blätter des Moschkau-Album. Auch die Anordnung der Länder-Reihenfolge ist im Moschkau-Album eine andere und zweckmässiger.

Im Uebrigen basirt der heutige brauchbare chronologische Text zumeist auf den kritischen Angaben und der Vorlage der grossen „Moschkau'schen Sammlung“. Zuerst von Schaubeck in dessen Katalog und Album benutzt — welches letzteres Werk von den Herren Fritzsche und Zschiesche seiner Zeit mit demselben Eifer als das Beste gefördert wurde, mit dem sie ihm später, als ihr eignes Album erschien, jeden Werth absprachen!! — liegt ihr der Text auch aller neueren deutschen Kataloge und Albums zu Grunde.

Endlich wird in jenem Circular behauptet, zur Herstellung des „Moschkau-Albums“ seien einfach die Blätter eines Zschiesche-Albums zerschnitten und die Markenfelder ähnlich arrangirt aufgeklebt worden.

Hier müssen wir vorausschicken, dass es als eine Regel gilt, die für die Marken bestimmten Felder immer so einzurichten, dass die betreffende Marke einfach darin Raum findet, dass man also den Rahmen weder kleiner, noch grösser zu machen pflegt. Dieser Umstand bestätigt, dass auch diese Markenfelder in allen Albums einander gleichen müssen. Dass im Moschkau-Album diese Felder nur ähnlich (und wie sollten sie es sonst anders, wenn nicht gleich —) arrangirt wurden, wie im Zschiesche-Album, wird in jenem Circular einfach zugegeben; dass sie zumeist grad so gross wurden, ja werden mussten, liegt in der Natur der Sache — an der Grösse der Marken! Und zugegeben, dass dieserhalb die Markenfelder des „Zschiesche-Albums“ für das Moschkau'sche zum Theil mit benutzt wurden, so wird darin noch kein Mensch eine Aneignung geistigen Eigenthums des Herrn Zschiesche zu erkennen vermögen. Jene Markenfelder mussten ja auf jeden Fall gleiche Grösse mit denen im Zschiesche-Album haben, selbst wenn jedes derselben nach Vorlage nachgezeichnet wurde. Gerade in dem veränderten Arrangement liegt in dieser Beziehung die Selbständigkeit des Moschkau-Album! Wir sagten oben, dass nur zum Theil die Zschiesche'schen Felder benutzt worden sind. Dies begründen wir damit, dass das Moschkau-Album netto 382 Felder mehr aufweist, als das Zschiesche-Album, welche sehr grosse Anzahl Felder nicht einfach nachgetragen, sondern programmgemäss mit peinlichster Sorgfalt in den Text eingefügt wurden. Die Angabe, es habe Herrn Zschiesche das Vorzeichnen der Kästen viel Mühe — und Kosten gemacht, da er der seltenen Marken manche, um ihre genaue Grösse bestimmen zu können, anschaffen musste, wird ihm kein Sachkenner glauben. Unglaublich wird diese Angabe aber besonders dann, wenn wir thatsächlich constatiren, dass für das Zschiesche-Album eine grosse Partie Stöcke von Marken, von dem mitunterzeichneten Louis Senf gekauft wurden, nach denen er die Grösse seiner Felder (wie auch bei den übrigen Illustrationen!) einrichten musste und

dass ferner im Zschiesche-Album ganze Emissionen von Marken sich vorfinden, die gar nicht oder noch nicht erschienen sind! Woher bezog Herr Zschiesche für diese das Schema zu den Umrandungen?!!

Wäre nun das Zschiesche-Album wirklich jenes Ideal, für welches es sein Herr Verfasser als auch die beiden Herren Eigenthümer zu halten beliebten, und wäre dasselbe wirklich dann in angeschildigter Weise nachgearbeitet worden, so liesse sich jenes so gereizte Circular entschuldigen, nachdem wir aber constatirten:

dass wir 1) jenes Werk in statistischer Beziehung so bedeutend vervollständigen und verbessern konnten (siehe oben), und 2) dass wir neben bedeutender Vervollständigung des chronologischen Textes, auch 382 Markenfelder mehr aufnahmen

so wird jenes Circular in seiner ganzen Gehässigkeit erscheinen.

Aber nicht nur insofern ist das „Moschkau-Album“ ein andres. So liegt Herr Zschiesche in seinem Werke mit der Geographie und Politik im argen Kriege! Das afrikanische Lagos placirt er unter die britisch-westindischen Inseln, die zu Europa gehörenden portugiesischen Inseln Açores und Madeira — nach Afrika, die Insel Helgoland macht er zu einer deutschen Insel in der Nordsee etc. und der französischen Republik octroyirt er das bonapartistische Kaiserwappen! Doch nicht nur dies! Bei Spanien, den Philippinen werden Essais, bei Bolivia, Venezuela, Türkei, Guatemala Stempelmarken, bei den Ver. St. v. Columbia die phantastischen Sobranos — als officielle Briefmarken aufgeführt. Die Wasserzeichen, die Herr Zschiesche erst auf Dr. Moschkau's Vorschlag hin, aufnahm, sind mehrentheils in gar nichts bezweckender Weise erwähnt und um dem die Krone aufzusetzen, ist von den alten sardinischen Couverts unter Amerika wohl das Wasserzeichen abgebildet worden, für die Couverte selbst aber im Text vorn kein Platz vorhanden u. s. w. u. s. w.

So hätte denn der zum Plagiator gestempelte Verfasser des „Moschkau-Album“ Stoff mehr als zuviel gehabt, in seinem Werke Zschiesche'sche Mängel nachzunehmen und auf Grund solcher beschuldigt zu werden.

Alles in Allem, der Umstand schon, dass sich ein Anderer „gemüssigt sah“, auch ein Album zu ediren, ferner der, dass dessen Verfasser, wie jeder andere Autor es auch thun würde, sich wohl die Vorzüge und das Brauchbare bereits erschienerer Albums zu Nutze machte, ohne aber deren viele Fehler und Mängel sich anzueignen und somit in der That ein Werk schuf, welches, weil in gleichem Arrangement, in gleicher Vervollständigung etc. noch nicht erschienen, neu und einzig ist, veranlasste die Herren Fritzsche und Zschiesche im Interesse ihres Albums und auf ein Versehen unsererseits fussend, welches, da die Probecolumne in eilender Weise zum Versand gelangte, nur zu leicht vorkommen konnte, im Album aber verbessert wurde, einen Coup zu wagen, das Erscheinen des „Moschkau-Album“ zu verzögern und dessen Vertrieb im vornherein zu erschweren. Auch dies ist ein Ereigniss! —

Wir haben selbstverständlich Anklage gegen die Verbreiter jenes Circulars erhoben. Dr. Alfred Moschkau, Verfasser. Louis Senf, Verleger.

## Londoner Bücherauction vom 27. November 1876.

[36756.]

An diesem und den folgenden Tagen kommt die besonders an Manuscripten, Pergamentdrucken, seltenen Ausgaben italienischer Classiker, Ritterromanen, Aldinen etc. reiche Sammlung des verst. Cavalieri Marchetti in Turin zur Versteigerung.

Aufträge dazu werden von uns bestens ausgeführt; ein Mitglied unseres Hauses wird selbst der Auction beiwohnen. Kataloge können wir nur in sehr beschränkter Anzahl abgeben, da uns nur wenige Exemplare für Deutschland zur Verfügung gestellt wurden. Frankfurt a/M., October 1876.

Joseph Baer & Co.

## Für Buch-, Kunst- u. Musikalien-Verleger.

[36757.]

### Annoucen im „Bazar“

sind infolge der großen Verbreitung unj. Journals in den gebildeten Ständen und Dank günstiger Placirung im Hauptblatt erfahrungsgemäss außerordentlich wirksam. Preis der 5 gespaltenen Nonp.-Zeile nur 2 M. ord.

### Prospecte, beigelegt dem „Bazar“

und zwar der Gesamtauflage (incl. der Post-Exemplare) haben stets bedeutenden Erfolg. Bei Franco-Lieferung nach Leipzig betragen die Beilagegebühren je nach Größe des Prospectes 2 M. 25 S. — 3 M. netto per Mille.

Näheres auf gef. directe Anfrage.

Berlin S. W., Enkeplatz 4.

Bazar-Actien-Gesellschaft.

## Buchh.-Gehilfenverein zu Leipzig.

[36758.]

In der am 4. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung wurden für das neue Vereinsjahr 1876/77 in den Vorstand gewählt:

Zum Vorsteher: Herr Heinrich Richter, im Hause L. D. Weigel — an Stelle des Herrn R. Manitius.

Zum Schriftführer: Herr Gottfried Raufsch, im Hause Rudolph Hartmann — an Stelle des Herrn Rob. Hahn.

Zum Cassirer: Herr Bruno Lips, im Hause B. G. Teubner — an Stelle des Herrn Jul. Taubenheim.

Zum Bibliothekar: Herr Adolf Biederwald, im Hause B. G. Teubner — an Stelle des Herrn Heinr. Richter.

Der Vorstand des Buchh.-Gehilfenvereins zu Leipzig.

## Verleger und Antiquare.

[36759.]

Ich erlaube mir wissenschaftliche Novitäten, welche sich zur Anschaffung für eine Univ.-Bibliothek eignen, stets, auch unverlangt, zuzusenden.

Antiquarische Kataloge erbitte in folgender Anzahl: Philologie, Mathematik, Naturwissenschaften und Sprachen 6 fach; kathol. Theologie 20 fach; je 1 Expl. hiervon erbitte stets pr. Kreuzband.

G. Mitsdörffer's Buchhdlg. in Münster.